

Medienmitteilung, 28. September 2012

Cannabis-Ordnungsbussenverfahren: Ein erster Schritt

Die Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS-CPA) begrüsst den heutigen Entscheid von National- und Ständerat, das Ordnungsbussenverfahren für Cannabiskonsum einzuführen. Das Ordnungsbussenverfahren ist eine Lösung mit Augenmass, bündelt die Kräfte von Justiz und Polizei und schafft schweizweit Rechtssicherheit. Dennoch ist dieser Entscheid erst ein kleiner Schritt in die richtige Richtung. Das Ordnungsbussenverfahren bietet keine Lösung für Anbau und Handel von Cannabis und bringt keinen Fortschritt in den Bereichen Prävention, Schadensminderung, Therapie und Behandlung.

Die heutige Situation ist stossend: Obwohl der Konsum von Cannabis verboten ist, führen Unterschiede in den kantonalen und kommunalen Umsetzungen zu massiven Rechtsungleichheiten und widersprechen der Botschaft der Prävention. Die jährlich rund 30'000 Verzeigungen verursachen administrative Aufwände in Millionenhöhe, ohne dass eine präventive Wirkung nachweisbar wäre.

Die Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS-CPA) – die Vereinigung der grossen Fach- und Berufsverbände, welche sich direkt oder indirekt mit Suchtfragen beschäftigen respektive davon betroffen sind – hat sich deshalb in den letzten Jahren für das Ordnungsbussenverfahren für Cannabiskonsum eingesetzt. Entsprechend begrüsst die NAS-CPA das heutige Votum des Parlaments für einen pragmatischen Schritt in die richtige Richtung:

Das Ordnungsbussenverfahren ist eine Lösung mit Augenmass: Das grundsätzliche Konsumverbot bleibt bestehen. Bei erwachsenen Konsumierenden und in offensichtlichen Bagatellfällen kann die Polizei anstelle eines Strafverfahrens neu eine Ordnungsbusse verhängen. Wird sie nicht bezahlt, wird das ordentliche Verfahren eröffnet.

Das Ordnungsbussenverfahren bündelt die Kräfte: Die Polizei kann sich auf die Verfolgung des Betäubungsmittelhandels konzentrieren, statt die Ressourcen in der Verfolgung der Konsumierenden zu verzetteln.

Das Ordnungsbussenverfahren schafft schweizweit Rechtssicherheit: An Stelle beinahe willkürlicher regionaler Vollzugspraxen bringt das Ordnungsbussenverfahren eine national einheitliche Regelung, die praktikabel und einfach kommunizierbar ist.

Das Ordnungsbussenverfahren bringt Bewegung in die langjährige Diskussion um die Lösung der Cannabisproblematik. Es setzt jedoch einzig bei der Bestrafung des Konsums an und kann damit nur ein erster Schritt von vielen sein. **Handlungsbedarf besteht weiterhin bei Anbau und Handel von Cannabis sowie bei zielgerichteter Prävention, Schadensminderung und Therapie.** Insbesondere löst das Ordnungsbussenverfahren nicht das Grundsatzproblem, dass es für tatsächlich suchtgefährdete Jugendliche kaum Interventionsmöglichkeiten und geeignete Behandlungsplätze gibt. Deshalb wird sich die NAS-CPA dafür einsetzen, dass die Einnahmen aus den Ordnungsbussen zumindest teilweise in die Suchtprävention fliessen und dass die nationale Gesetzgebung Raum für Pilotprojekte in Städten und Kantonen bietet.

In diesem Sinne appelliert die NAS-CPA an die Parlamentarierinnen und Parlamentarier, nicht bei diesem Teilerfolg stehen zu bleiben, sondern sich für pragmatische Lösungen der Cannabisproblematik im Sinne der Betroffenen einzusetzen. Die NAS-CPA wird die Umsetzung des Ordnungsbussenverfahrens in den Kantonen genau beobachten und sich auch künftig für weiterführende politische Lösungen einsetzen.

Für Informationen stehen zur Verfügung:

- Marina Carobbio, Präsidentin NAS-CPA, 079 214 61 78
- Eliane Fischer, Koordinatorin NAS-CPA, 062 752 20 30

Mitgliederorganisationen NAS-CPA

Stand 28.09.2012

AHS	Aids-Hilfe Schweiz
Arud	Arud – Zentren für Suchtmedizin
Avenir Social	Schweizerischer Berufsverband Soziale Arbeit
BCH	Berufsbildung Schweiz
Blaues Kreuz	Blaues Kreuz der deutschen Schweiz
DOJ	Dachverband Offene Jugendarbeit Schweiz
DroLeg	Dachverband für Drogenlegalisierung
Eve&Rave	Eve&Rave Schweiz - Verein zur Förderung der Party- und Technokultur und Minderung der Drogenproblematik
FMH	Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
FS	Fachverband Sucht
FSP	Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen
GREA	Groupement Romand d'Etudes des Addictions
infodrog	Infodrog - Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht
LCH	Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer
pharmaSuisse	Schweizerischer Apothekerverband
pro juventute	pro juventute
pro senectute	pro senectute
SAJV	Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
SBK	Schweizerischer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner
SDSS	Schweizerischer Dachverband Stationäre Suchthilfe
SGGPsy	Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspsychologie
ssam	Swiss Society of Addiction Medicine
Sucht Schweiz	Sucht Schweiz
Ticino Addiction	Ticino Addiction
VCRD	Verein christliche Fachleute im Rehabilitations- und Drogenbereich
VEVDAJ	Verband der Eltern- und Angehörigenvereinigungen Drogenabhängiger
VSG	Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und -lehrer